NAMEN & NOTIZEN

Herisau im Fokus der Welt

Da staunten wohl Millionen: In einer Live-Schaltung des Fernsehsenders Al Jazeera nahm der Ausserrhoder Nationalrat Andrea Caroni (FDP) «in astreinem Englisch» (Appenzeller

Zeitung) Stellung zur Annahme der Masseneinwanderungs-Initiative der SVP. Hinterlegt war dem Beitrag eine Schweizer Karte, auf der als einzige Stadt Herisau eingezeichnet war. Andrea Caroni geriet nur einmal kurz ins Stottern, als er sagte, die Personenfreizügigkeit sei ein wichtiges Instrument der Schweiz zur Integration… ähm, Kooperation mit Europa. (sc)

Bei Einbruch Bargeld gestohlen

BERNECK. Am Dienstag um 11.20 Uhr sind unbekannte Täter an der Schüllenstrasse in ein Einfamilienhaus eingebrochen. Sie schlugen ein Fenster ein und verschafften sich so Zutritt zum Haus. Den Einbrechern fiel Bargeld im Wert von mehreren Hundert Franken in die Hände. Als eine Bewohnerin nach Hause kam, flüchteten die Täter. Der Sachschaden beträgt rund 3000 Franken. (kapo)

Kobelwald auf Zeitreise

Den Drehort seines neuen Films «Das Deckelbad» verwandelte Kuno Bont am Dienstag in einen Schauplatz der Vorkriegszeit. Ein Blick hinter die Kobelwälder Kulissen.

SERAINA HESS

KOBELWALD. Das Restaurant Schäfli wurde zum Rathaus. Im ehemaligen Dorfladen werden wieder Franck-Aroma, Persil-Waschmittel und Starkosan angeboten. Direkt dahinter stapeln sich Holzpaletten neben der Sägerei, auf der kiesbedeckten Strasse fahren ein Militärvelo und ein grüner Opel, Jahrgang 1932. Moderne Briefkästen, die das Bild stören, werden vom Filmteam kurzerhand abmontiert.

Bilder: Seraina Hess

Simona Specker nimmt Kuno Bonts Regieanweisungen entgegen.

Wie aus dem Geschichtsbuch

«Muscht o no is Schminkstübli?»

Der ältere Mann auf der Bergstrasse trägt eine Leuchtweste und passt so gar nicht in das Bild, das Kuno Bont für einen Tag von Kobelwald zeichnen möchte: ein Bergdorf in den 1930er-Jahren. Doch braucht es diesen Helfer eben gerade, um die Zeitmaschine anzukurbeln; um den störenden Verkehr zu regeln, um Schauspielern den Weg zur Maske zu weisen, wo sie zu Menschen werden, die einem Geschichtsbuch hätten entsprungen sein können.

Die Maske befindet sich in einem Zimmer im Obergeschoss des Pfarreiheims. Dort sitzt Elena Colaianni aus Sax, das Haar streng um den Kopf geflochten. Während sie von der Maskenbildnerin gepudert wird, sagt sie: «Ich bin die Böse.» Gemeint ist ihre Rolle im Film «Das Deckelbad». Sie ist die Frau des Wildhüters Tres, der sich in die Protagonistin Katharina Walser verliebt, die später von der Gesellschaft verstossen wird.

Katharina, eine junge Serviertochter aus Vorarlberg, die in der Schweiz ihr Glück sucht, wird von der Montlingerin Simona Specker gespielt. Colaianni ist im Pfarreiheim noch mit der Auswahl ihres Hutes beschäftigt, als Specker vor der Kamera an die Tür des Rathauses poltert. «Herrgott nochamol, lass dr Tres laufa!», ruft sie, «nochmal!», ruft Kuno Bont. Nach fünf Wiederholungen ist die Szene im Kasten.

Beiz und Rathaus zugleich

So schnell wie sich die Beiz in ein Rathaus verwandelt hat, so schnell ist dieses auch wieder das Restaurant Schäfli. Nämlich, als Bont zum Pausen-Kafi aufruft. Spätestens als die Schauspielerinnen ihre Smartphones aus den ausrangierten Handtaschen nehmen, fällt die Illusion eines Kobelwalds der 30er-Jahre in sich zusammen, so authentisch sie auch war.

Elena Colaianni wird von Tatjana Mahr geschminkt.

WAS – WANN – WO

HEUTE

RÜTHI
- Jassnachmittag für Senioren, 14 Uhr, Restaurant Schäfli
- Blutspenden, 17.30–19.30 Uhr, Werkhof

KRIESSERN
- Mittagstisch des Unterstützungsvereins, für Senioren, 11.30 Uhr, Restaurant Sonne

HEERBRUGG
- Volkshochschule Rheintal: «Zeit fürs Schreiben», mit Autorin Irmgard Kramer (2. von vier Kursabenden, jeweils donnerstags), 19.30 Uhr; Kantonsschule
- «Akte Grüninger», 18, 20.30 Uhr; Kinotheater Madlen

ST. MARGRETHEN
- Fasnächtlicher Senioren-Nachmittag, 14.30 Uhr, Vikariat

58 km/h zu viel

SENNWALD. Am Dienstagnachmittag ist ein 59-jähriger Autofahrer auf der Autobahn A13 mit 178 km/h gemessen worden. Er fuhr auf der Strecke Oberriet–Haag, auf der 120 km/h erlaubt sind. Der Schweizer musste seinen Führerausweis auf der Stelle abgeben. Sein Auto wurde als Bussen- und Kostendepot sichergestellt. (kapo)

Aufgebrochen

ST. GALLEN. Am Dienstagnachmittag sind unbekannte Täter an der Kolumbanstrasse in zwei Wohnungen eines Mehrfamilienhauses eingebrochen. Sie brachen dazu die Türen auf und durchsuchten die Räume. Dabei fiel den Einbrechern Bargeld, Schmuck und Parfum im Wert von etwa 2000 Franken in die Hände. (kapo)

«Katastrophale Anschlüsse»

Die Bewohner der äusseren Ortsteile von Walzenhausen fühlen sich seit dem Fahrplanwechsel letzten Dezember schlecht bedient. Eine Arbeitsgruppe plant ein Schreiben an die Regierung.

MONIKA EGLI

WALZENHAUSEN. Es mag ja schön sein, in den Walzenhauser Ortsteilen Leuchen, Wilen und Platz zu wohnen. Für all jene, die auf den öV angewiesen sind, ist es aber auch ärgerlich und umständlich, vor allem seit dem Fahrplanwechsel im Dezember.

Pendler, die in St. Margrethen den Zug nach St. Gallen besteigen wollen, kommen mit dem Postauto um 6.20 Uhr an, der Zug fährt um 6.21 Uhr ab. Das ist so knapp, dass die Zeit zum Umsteigen meistens nicht reicht. Noch ärgerlicher ist es eine Stunde später: Wer um 7.23 Uhr ankommt, dessen Zug ist um 7.21 Uhr abgefahren. Wenn der Zug um 16.36 Uhr in St. Margrethen eintrifft, ist das Postauto Richtung Walzenhausen vor zwei Minuten abgefahren. Und wer auf den Eurocity möchte, der in St. Margrethen hält, muss eine längere Wartezeit einplanen oder eine Stunde früher auf den Weg gehen, denn die Postautos von Walzenhausen kommen stets wenige Minuten nach Zugsabfahrt an.

«Völlig abgehängt vom öV»

«Seit dem Fahrplanwechsel passt nicht mehr viel zusammen», sagt Hugo Königsdorfer, der in Walzenhausen-Platz wohnt und die ÖV-Anschlüsse gut kennt. «Die Postautoanschlüsse sind für uns jetzt katastrophal.» Dass sein Ortsteil immer wieder vom Postautoverkehr abgekoppelt ist, kennt Hugo Königsdorfer schon seit längerer Zeit, das sei nichts Neues. Während der Nachtstunden werde Walzenhausen-Platz wenigstens vom PubliCar-Nachtbus Region Vorderland stündlich ab Heiden mit einem Haustür-Service bedient. Hugo Königsdorfer lobt dieses Angebot sehr und möchte es noch bekannter machen. Das hat letztlich dazu geführt, dass die Gemeindekanzlei einen Aufruf lanciert und eine Arbeitsgruppe ins Leben gerufen hat. Diese Arbeitsgruppe, sie umfasst sieben Personen, steht unter der Leitung von Gemeinderätin Elsbeth Diener.

Auch sie sagt: «Platz ist unser äusserster Ortsteil. Er ist zuweilen vom öV völlig abgehängt.» Auch laut Elsbeth Diener stimmen die Anschlusszeiten seit dem Fahrplanwechsel «überhaupt nicht mehr überein».

Ruf-Taxi für das eine Problem

Die Arbeitsgruppe will die Probleme getrennt angehen. In Erwägung gezogen wird laut Elsbeth Diener die Einrichtung eines Ruf-Taxis, um die Zeiten ohne Postautoverbindungen zu überbrücken. Allerdings: «Es ist nicht einfach, ein Taxiunternehmen zu finden, das mitmacht», weiss Elsbeth Diener.

Ein Ruf-Taxi ist in Lutzenberg mit einem regionalen Taxiunternehmen bereits verwirklicht. Gemeindepräsident Werner Meier erklärt, dass sich das Lutzenberger Ruf-Taxi aber noch in einer Pilotphase befinde. Es stehe nur für die Abend- und Nachtstunden und nur für Personen ab 65 Jahren zur Verfügung.

Regierung soll sich einschalten

Um das dringliche Problem, nämlich die «katastrophalen Anschlüsse», zu optimieren, hat die Walzenhauser Arbeitsgruppe ein Schreiben an Volkswirtschaftsdirektorin Marianne Koller geplant, damit von höherer Stelle aus Einfluss auf die Postauto-Fahrpläne genommen werden kann.

Bild: eg

Wer am Bahnhof in Walzenhausen ankommt und in den Ortsteil Platz gelangen muss, für den heisst es oft: Der Rest ist gehen – und zwar bis zu einer Dreiviertelstunde.

Mercedes rollt in WC-Anlage

ST. GALLEN. Ein schwarzer Mercedes ist am vergangenen Dienstagabend an der Museumstrasse in St. Gallen von einem Parkplatz in eine WC-Anlage gerollt. Die St. Galler Stadtpolizei berichtet, dass beim Fahrzeug kein Gang eingelegt und die Handbremse nicht angezogen gewesen sei. Durch das leichte Gefälle des Bodens rollte das Auto vom Parkplatz weg und kam an der Toilettenanlage zum Stillstand. Diese wurde dabei beschädigt. Personen wurden jedoch keine verletzt. Die Stadtpolizei wird nun den Lenker des schwarzen Mercedes anzeigen. (red.)

LEUTE

Einst berichtete sie für die SRF-Sendung «Glanz und Gloria» aus der Welt der Reichen und Schönen – nun macht **Nadja Zimmermann** Werbung für tiefgekühlten Fisch. Die ehemalige TV-Moderatorin ist das neue Gesicht von Findus. Die Nestlé-Tochter aus Rorschach hat die 37-jährige Aargauerin zur Markenbotschafterin ernannt. Als zweifache Mutter und erfolgreiche Unternehmerin sei sie selbst oft in Zeitnot und repräsentiere daher das Zielpublikum der Fertigprodukte, wie es in der Medienmitteilung heisst. (nh)